

Pädagogische Konzeption

Kita-Standort Bisterschied

Zur Ergänzung und Anlehnung an die pädagogische
Rahmenkonzeption

der „Kita Nordpfälzer Glückskinder“



Träger der Einrichtung:

Verbandsgemeinde Nordpfälzer Land
Bezirksamtstr.7
67806 Rockenhausen

Pädagogische Gesamtleitung:

Claudia Manz-Knoll
Tel.: 0174-1437928
Email: vg-kita@vg-nl.de

Kontakt Daten der Einrichtung:

Kita Bisterschied
Kirchstr.2
67806 Bisterschied

Standortleitung:

Charlotte Angné
Tel.: 06364-421
Email: kita-bisterschied@bildung-nl.de
Einrichtungsnummer: 6780606

Mai 2025

Inhaltsverzeichnis:

1. Vorwort / Grußwort des Trägers (Leitbild)

siehe Rahmenkonzeption

2. Rahmenbedingungen / Gesetzliche Grundlagen

siehe Aussage Rahmenkonzeption Punkt 5 und Punkt 15

- SGB VIII (Kinder und Jugendhilfegesetz)
- KiTaG RLP
- Schutzauftrag § 8a SGB VIII

3. Die Kindertagesstätte stellt sich vor

- 3.1 Beschreibung des Sozialraumes
- 3.2 Anzahl der genehmigten Plätze U2/Ü2/Schulkinder
- 3.3 Öffnungszeiten / Schließzeiten
- 3.4 Räumlichkeiten

4. Die pädagogischen Schwerpunkte und Ziele auf Grundlage der BEE4

- 4.1. Bildungs- und Erziehungsbereiche der Kita / Gestaltung unserer pädagogischen Arbeit
- 4.2 Bild vom Kind
- 4.3 Eingewöhnung
- 4.4 Beziehungsvolle Pflege
- 4.5 Haltung der pädagogischen Fachkräfte
- 4.6 Inklusion, Vielfalt und geschlechtersensible Pädagogik
- 4.7 Lern- und Bildungsgeschichten

5. Gestaltung von Übergängen

- 5.1 Eingewöhnung
- 5.2 Übergang in die Spitzengruppe
- 5.3 Übergang Kita – Grundschule
- 5.4 Aus dem Spiel zum Essen
- 5.5 Rückzug / Ruhen / Schlafen

6. Schutzkonzept

siehe Aussage Rahmenkonzeption Punkt 15

7. Kooperation mit den Eltern

- 7.1 Erziehungspartnerschaft
- 7.2 Elternausschuss

siehe Aussage Rahmenkonzeption Punkt 16.5

7.3 Kita – Beirat

siehe Rahmenkonzeption Punkt 16.5

7.4 Kreiselternausschuss

7.5 Beschreibung der Gremien, deren Aufgaben und Zielsetzung *siehe Rahmenkonzeption*

Siehe Rahmenkonzeption

8. Einfluss des Sozialraumbudgets auf den Alltag der Kindertagesstätte

Siehe Aussage Rahmenkonzeption Punkt 29.

9. Partizipation / Beschwerdemanagement

9.1 Beschwerdemanagement

9.2 Partizipation

Siehe Aussage Rahmenkonzeption Punkt 17 und 10

10. Kita als Ausbildungsstätte

Siehe Praktikantenleitfaden und Aussage Rahmenkonzeption Punkt 7.7

11. Öffentlichkeitsarbeit

11.1 Kooperation mit anderen Institutionen

Siehe Aussage Rahmenkonzeption Punkt 27

12. Handlungsplan / ESSP

13. Qualitätsentwicklung- und sicherungsverfahren

Siehe Aussage Rahmenkonzeption Punkt 3 und 9

14. Aufsichtspflicht

15. Datenschutz

Siehe Aussage Rahmenkonzeption Punkt 13



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Arbeit. Während intensiver Teamsitzungen, vielen Überlegungen und durch Reflexion unserer Arbeit haben wir hier unsere Arbeitsgrundlage festgeschrieben.

Die Konzeption leitet die Erzieher*innen bei ihrer täglichen Arbeit und gibt auch Ihnen, liebe Leser, einen Eindruck auf welche Art und Weise die Kinder am Kitastandort Bisterschied betreut und gefördert werden.

Die hier aufgeführten Punkte sind uns besonders wichtig bei unserer Arbeit und werden immer wieder genau betrachtet und gegebenenfalls den Bedürfnissen der Kinder angepasst.

Wir begleiten Kinder in ihrem Aufwachsen und eröffnen ihnen, in Ergänzung zur Familie, Lebens- und Lernräume, sowie Spiel- und Freiräume.

Kinder stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir geben ihnen Geborgenheit und fördern sie vielfältig.

Dazu braucht das Kind eine sichere und emotionale Bindung zu allen Erzieher*innen, die es ihm ermöglichen, aus einem sicheren Rückhalt heraus, sich entdeckend und forschend seiner Umwelt zuzuwenden.

Ohne Bindung keine Bildung!

Uns als Team ist es sehr wichtig Ihre Kinder gut zu begleiten und Sie als Eltern gut zu unterstützen.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und auf glückliche Kinderaugen.
Ihr Kita-Team

3. Die Kindertagesstätte stellt sich vor

3.1 Beschreibung des Sozialraums

Unsere Einrichtung ist in der Trägerschaft der Verbandsgemeinde Nordpfälzer Land und ist im Kitabündnis „Nordpfälzer Glückskinder“ eine von insgesamt sieben Kitas mit ihrem Standort in Bisterschied.

Entstehungsgeschichte und Lage:

Die Kindertagesstätte Bisterschied wurde im November 1993 in einem ehemaligen Schulgebäude aus dem Jahre 1908 eröffnet und ist ein zweistöckiges Sandsteinhaus, welches der Kita eine besondere Atmosphäre verleiht. Das Gebäude steht mitten in der Ortsgemeinde, gegenüber der Kirche. Die Ortsgemeinde Bisterschied genießt einen ländlichen Charakter, mit eigenen Vereinen und Traditionen. Einen Parkplatz für die Mitarbeiter befindet sich direkt vor dem Gebäude.

Seit 2017 haben sich die acht kommunalen Kita Standorte Bisterschied, Dielkirchen, Gundersweiler, Seelen, Würzweiler, St. Alban (2019), Mannweiler-Cölln (2021) und Obermoschel (2024) zu dem Bündnis „Kita Nordpfälzer Glückskinder“ unter der Trägerschaft der Verbandsgemeinde Nordpfälzer Land zusammengeschlossen. Unter dem Leitgedanken „Zusammen ein starkes Team“ haben wir durch die verschiedenen Standorte viele Hilfen, um als Kitastandort im ländlichen Raum wertvolle pädagogische Bildungsarbeit im Rahmen der gültigen Lern- und Bildungsempfehlungen leisten zu können.

Unter dem pädagogischen Leitbild „Zusammen ein starkes Team“ verfolgen wir den Ansatz der ganzheitlichen Entwicklungsförderung nach modernen, pädagogischen Gesichtspunkten unter der Berücksichtigung der „Stärkung des ländlichen Raumes“. Dabei arbeiten wir nach dem Situationsansatz und der Bildung nachhaltiger Entwicklung. Partizipation aller Beteiligten ist uns wichtig.

Nähere Infos dazu entnehmen Sie bitte unserer Rahmenkonzeption des VG Bündnisses der „Kita Nordpfälzer Glückskinder“, die als Grundlage für diese Konzeption dient.

Einzugsgebiet:

Das Einzugsgebiet umfasst die Ortschaften Bisterschied, Ransweiler, Schönborn, Dörrmoschel, Teschenmoschel, Spreiterhof, Felsbergerhof, Waldgrehweiler und Finkenbach/Gersweiler.

Für Kita-Kinder ab 3 Jahren aus unserem Einzugsgebiet bietet die Kreisverwaltung Donnersbergkreis eine kostenlose Busbeförderung an.

Anmeldungen zur Busbeförderung, sowie der aktuelle Busfahrplan finden sie bei Interesse und Bedarf bei der Standortleitung.

Die sozialen Verhältnisse, wie auch die Familienkonstellationen der uns anvertrauten Kinder sind verschieden. Als Einzel- bzw. Geschwisterkinder kommen sie aus vielfältig, strukturierten Elternhäusern. Diese Unterschiede sehen wir als wunderbare Möglichkeit, um Vielfalt zu vermitteln und kennen zu lernen, natürlich unabhängig von familiärem oder sozialem Status, Herkunft, Religion. Wir sind bestrebt, alle Eltern in den Kitaalltag einzubinden.

Unsere Kita ist ein Ort des Begegnens, des Austausches und der Vernetzung von Familien. In der Kita sollen sich alle wohlfühlen... Kinder, Eltern, Mitarbeiter/innen, sowie alle Besucher.

3.2 Anzahl der genehmigten Plätze U2/Ü2/Schulkinder

Zurzeit bietet die Kita Platz für 52 Kinder, davon 2 Plätze für die Altersgruppe der Einjährigen und 50 Plätze für die Altersgruppe ab dem vollendeten zweiten Lebensjahr bis zum Schuleintritt (Ü2).

52 Plätze (Ganztagsplätze) stehen für eine Betreuungsdauer von 9 Stunden täglich von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr zur Verfügung.

3.3 Öffnungszeiten

Unsere Kita ist täglich von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet.

Die Eltern/Erziehungsberechtigten haben eine Betreuungszeit von

- 9 Stunden Betreuung von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Alle Kita Kinder, die nach 12.30 Uhr die Einrichtung noch besuchen, nehmen automatisch an einem warmen Mittagessen teil.

Unser Tagesablauf berücksichtigt die individuellen und altersgemäßen Bedürfnisse der Kinder und schließt einen Wechsel von Anspannung, Entspannung, Spiel- und Bewegungsphasen ein. Wichtig für Ihr Kind ist, dass es Gelegenheit hat, an einer freien, selbstbestimmten Spielzeit (Bildungszeit) teilzunehmen, in Gemeinschaft zu essen und die täglichen (Klein-)Gruppenaktivitäten miterleben zu können. Deshalb ist es wichtig, dass Sie folgende Bring- und Abholzeiten einhalten

Unsere Abholzeiten sind:

- 11.30 Uhr + 11.45 Uhr (Bus)
- 12.30 Uhr - Ende der Vormittagsbetreuung
- ab 14 Uhr - Abholzeit für Kinder die am Mittagessen teilnehmen
- oder nach Absprache (z.B. Eingewöhnung / Terminen)
- von 12.30 Uhr bis 14.00 Uhr Ruhephase und Schlafenszeit, in dieser Zeit keine Bring- und Abholung möglich.

Die Kinder werden in einer Nestgruppe (Mäusegruppe), im Alter von ein bis ca. drei Jahren und in einer geöffneten Gruppe (Spatzengruppe), im Alter von drei bis sechs Jahren betreut.

Schließzeiten

Ferienplan / Schließtage:

- 15 Schließtage während den Sommerferien (jeweils im Wechsel die drei ersten bzw. die drei letzten Wochen der offiziellen Sommerferien / Schulferien)
- Fünf bis sechs Tage zwischen Weihnachten und Neujahr
- Rosenmontag und Faschingsdienstag
- Brückentage Fronleichnam und Christi Himmelfahrt
- Jeden ersten Mittwoch im Monat ist die Kita nur bis 14 Uhr geöffnet (Konzeptionsnachmittag)
- Weitere Schließtage / -zeiten durch die Verbandsgemeinde Nordpfälzer Land (z.B. Personalversammlung, Betriebsausflug,...)

Alle Termine stehen auch im Elternbrief, der etwa alle drei Monate an alle Eltern ausgehändigt wird.

3.4 Räumlichkeiten

In unserem Haus gibt es 3 Etagen. In jeder Etage gibt es unterschiedliche Räume und Spiel- und Aktionsräume, welche den Kindern umfangreiche Entfaltungsmöglichkeiten bieten. Im Untergeschoss befinden sich die zwei Gruppenräume. Die Mäusegruppe (Nestgruppe) und die Spatzengruppe verfügen jeweils über eine 2. Spielebene und verschiedene Spielzonen (wie z.B. Bauecke, Puppenecke, Mal- und Basteltisch, sowie eine Lesecke und einen Esstisch). Ebenso befindet sich im Untergeschoss ein Waschraum mit Kindertoiletten und Wickelecke, sowie im Flur die Garderoben der Kinder. Die Mäusegruppe dient auch während der Ruhephase als Schlafraum, während die anderen Kinder in der Spatzengruppe betreut werden. Das Obergeschoss erreicht man über eine alte Holzterrasse. Dort befinden sich weitere Räume (Aquariumzimmer und ABC-Tiger -Zimmer), die die Kinder zum Spielen und Lernen, sowie zum Entspannen, nutzen können, und einen Turnraum. Darüber hinaus gibt es im Obergeschoss noch einen Personalraum mit Teeküche, sowie das Büro und zwei Personaltoiletten. Im Kellergeschoss wurde ein Speiseraum mit Ausgabeküche eingerichtet. Dieser wird für das Mittagessen der Kinder genutzt. Materialraum und Wirtschaftsraum befinden sich auch im Keller. Weiterhin verfügt die Kindertagesstätte über ein naturnahes Außengelände mit Spiel- und Klettergeräten und einem großen Sandkasten. In regelmäßigen Abständen stimmen wir unser Raumangebot pädagogisch auf die Bedürfnisse der Kinder ab.

Seit 2022 plant der Träger einen Erweiterungsbau oder einen Neubau, um den räumlichen Herausforderungen über 3 Etagen Abhilfe zu schaffen und um unser Raumangebot an die aktuellen Bedarfe anzupassen

4. Die pädagogischen Schwerpunkte und Ziele auf Grundlage der Bildungs- und Erziehungsempfehlungen

4.1. Bildungs- und Erziehungsbereiche der Kita / Gestaltung unserer pädagogischen Arbeit

Bei uns sind die Kleinsten die Größten. Eine liebevolle Betreuung steht für uns an erster Stelle. Ganz behütet wachsen schon unsere Jüngsten in den Kitaalltag hinein und werden früh zur Selbstständigkeit ermutigt. Unser Ziel ist es jedes Kind als Persönlichkeit anzunehmen. Wir unterstützen es in jeder Phase seiner Entwicklung, damit es als selbstbewusstes, eigenverantwortliches, neugieriges und sozial kompetentes Kind einen guten Start ins zukünftige Leben hat.

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der Situationsansatz. Dies bedeutet, dass wir als Erzieher*innen unsere Themenauswahl nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder ausrichten. Wir lassen uns von den Kindern zeigen, was sie brauchen, was sie interessiert und wofür sie offen sind. Nur so gelingt es den Kindern Situationen und Dinge die sie im Alltag erleben, zu verstehen, zu fühlen und zu verarbeiten.

Die Themenfindung beruht auf intensiven und aufmerksamen Beobachtungen des Gruppengeschehens, aber auch vor allem des einzelnen Kindes, denn nur so ist bedürfnis- und situationsorientiertes Arbeiten überhaupt umsetzbar. Wir greifen die Interessen, Ideen und Fantasien auf und entwickeln sie mit den Kindern gemeinsam weiter. Die Kinder erlangen somit ein Bewusstsein, eigene Gedanken äußern zu dürfen, erleben Wertschätzung und sich selbst als wichtiges Mitglied der Gemeinschaft.

Durch die Arbeit mit dem Situationsansatz und dem verbundenen Partizipationsgedanken entstehen unsere Projekte.

Durch Lob und Anerkennung werden positive Eigenschaften und Fähigkeiten der Kinder verstärkt. Um den Kindern Sicherheit zu geben, handeln wir liebevoll konsequent. Wir empfinden sehr viel Freude an der positiven Entwicklung der Kinder und identifizieren uns mit unserem Tun.

4.1.1 Unsere pädagogischen Schwerpunkte:

4.1.1.1 Gesundheitsfördernde Erziehung

Frühstück

Das Frühstück liefert wertvolle Energie, die die Kinder brauchen um gut in den Tag zu starten, deshalb legen wir großen Wert auf gesunde Ernährung. Wir bieten einmal die Woche ein frisch zubereitetes und gesundes Frühstück in der Kita an. Auch die Eltern werden bei der Anmeldung darauf hingewiesen ihren Kindern täglich ein gesundes, ausgewogenes und abwechslungsreiches Frühstück für die Kita einzupacken.

Die jüngsten Kinder machen hier auch erste Erfahrungen im Umgang mit Besteck. Die Kinder helfen bei der Zubereitung und decken den Tisch. Das Einhalten von bestimmten Regeln wird geübt, vor allem Geduld. Wir erwarten einen höflichen Umgangston untereinander. Außerhalb der festen Frühstückstage entscheiden die Kinder wann sie Hunger haben und etwas essen möchten. Die Kinder lernen auf ihren Körper zu hören und wählen auch die Kinder mit denen sie gerne gemeinsam frühstücken möchten.

Als Getränk bietet die Kita täglich ungesüßter Tee, Wasser, Mineralwasser und Milch, sowie verdünnte Fruchtsäfte an. Die Kinder trinken aus Bechern, was nachhaltiger ist und weniger Müll verursacht. Trinkpäckchen oder Einwegflaschen sind verboten.

Um ein ausgewogenes und gesundes Frühstück parallel zu dem Frühstück von zuhause anbieten zu können, gibt es täglich frisches Obst und Gemüse in Form eines Obst- und Gemüsetellers, sowie Milch von der Kita (unterstützt durch von der Aktion „Schulobst“ und „Schulmilch“ von dem Gesundheitsvorsorgeprogramm der Europäischen Kommission).

Wir unterstützen unseren ländlichen Sozialraum und kaufen bei den regionalen Geschäften und Anbietern (Bäckerei, Metzger, usw.). Unser Hochbeet auf dem Außengelände liefert uns im Sommer frisches Gemüse und Kräuter.

Wir nehmen Rücksicht auf Besonderheiten in der Ernährung der Kinder, z.B. Allergien.

An besonderen Anlässen, wie z.B. dem Geburtstag eines Kindes, kann das Kind, wenn es möchte, für seine Gruppe ein Frühstück mitbringen. Außerdem stellen wir den Kindern immer wieder neue Lebensmittel durch Koch- und Backtage vor.

„In Gesellschaft schmeckt es am besten“, denn durch Freunde und deren Essgewohnheiten probiert so manches Kind ihm sonst nicht so beliebte Lebensmittel.

Bewegungserziehung

Bewegung ist für die Kinder Ausdruck ihrer Lebenslust, ihrer Freude am Dasein und das Zeichen ihrer Lebendigkeit. Wir fördern den individuellen kindlichen Bewegungsdrang und gehen auf die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder ein. Damit bieten wir den Kindern die Chance, mit ihrem Körper die Welt zu begreifen.

Zu unseren Angeboten gehören regelmäßig einmal wöchentlich der gezielte Bewegungstag, Ziel ist es hier die motorischen Fähigkeiten, wie Kondition, Koordination, Kräftigung der Muskulatur, Gleichgewichtssinn, sowie Teamgeist zu fördern.

Wir geben den Kindern möglichst oft den Freiraum tägliche Bewegungslandschaften und Baustellen, Bewegungsspiele, Tanzen nach Musik und Bewegungsanreize drinnen und draußen bei den unterschiedlichsten Aktivitäten anzubieten. Denn Kinder erfahren beim Spiel und ihrem Tun Freude und Sicherheit, und können so ihre Fähigkeiten einsetzen und weiterentwickeln.

4.1.1.2 Umwelt- und naturwissenschaftliche Erziehung

Der Natur auf der Spur

Die Natur ist voller Dinge, voller Leben und voller Worte. Nur was wir kennengelernt haben, können wir respektieren und wertschätzen.

Alle unsere Kinder halten sich aus diesem Grund so häufig wie möglich im Freien auf und fördert dadurch die Kreativität und das Verantwortungsbewusstsein, welches einen wesentlichen Beitrag für eine körperliche, emotionale und soziale Entwicklung der Kinder bedeutet. Die Experimentierfreude wird geweckt, denn Finden führt zum Erfinden. Die Natur wartet stets mit neuen Aufgaben, Experimenten, Beobachtungen und Ideen und wird mit allen Sinnen erfahren. Spielerisch lernen die Kinder Tiere, Pflanzen und Zusammenhänge kennen.

„Der Natur auf der Spur“-Tag findet immer donnerstags in der Spatzengruppe statt, d.h. situationsorientierte Angebote sind möglich bei:

- Spaziergänge in Wald und Wiese
- Pflegerische Tätigkeiten am Hochbeet (pflanzen, pflegen, gießen)
- Naturbeobachtungen, Pflanzen – und Tierkunde
- Naturwissenschaftliche Experimente
- Umgang mit verschiedenen Naturmaterialien

Der Wald bzw. Wiesenspaziergänge bieten neue Anregungen für die Kinder. Mulden im Boden werden zu Geheimverstecken oder ein Abhang zur Rutschbahn. Der Wald und die Wiese als Spielraum fordert die Kinder sowohl geistig als auch körperlich heraus, sich auf neue Bedingungen einzustellen. Die Kinder kooperieren während des Spiels im Wald und die Gruppe bekommt eine ganz eigene Dynamik. Die Fantasie wird angeregt, da wir ausschließlich mit den Dingen spielen, die uns die Natur bietet. Dabei lernen die Kinder die Natur wertzuschätzen und zu erhalten. Wenn Kinder und Erzieherinnen sich auf den Weg in die Natur machen, ist immer eine Erste-Hilfe-Tasche und ein Handy mit dabei.

Bildung für nachhaltige Entwicklung

In unserer Kita bekommen Kinder Raum und Zeit, der Natur und unserer Umwelt Aufmerksamkeit zu schenken. Die Erzieher*innen unterstützen Kinder dabei, sich zu Menschen zu entwickeln, die sorgsam und rücksichtvoll mit der Natur umgehen.

Kinder werden beteiligt und erfahren die Wirksamkeit ihres eigenen Tuns, sie erleben, was Gemeinschaft, Solidarität und Vielfalt bedeuten. Sie lernen, Verantwortung zu übernehmen, gemeinsam nach Lösungen zu suchen und finden den Mut, Dinge zu verändern.

Gemeinsam mit anderen Kindern lernen sie, komplizierten Dingen auf den Grund zu gehen. Sie werden ermuntert, neugierig darauf zu sein, was andere denken. Unsere pädagogischen Fachkräfte sprechen mit Kindern über Fragen, die sie bewegen. Sie erkunden mit ihnen spielerisch das, was die Welt ausmacht und wie alles mit allem zusammenhängt.

Die Formate und Projekte, Aktionen oder Angebote in der Umweltbildung sind dabei sehr vielfältig und lassen einen großen Spielraum für Kreativität für die Kinder und Erzieher*innen, wie z.B.

- Waldtage/ Der Natur auf der Spur-Tage
- Erlebnistage auf dem gemeindeeigenen Abenteuerspielplatz
- Müllvermeidung, Mülltrennung Recycling
- Bepflanzung und Pflegen des Hochbeetes
- Achtsamkeit bei Exkursionen/Spaziergängen (Respekt vor der Pflanzen -und Tierwelt)
- Anpflanzung von Pflanzen, Bäumen und Sträuchern (Kooperationen mit dem Förster und dem Förderverein „WIR“ Bisterschied“)
- Ressourcenorientierter Umgang mit Materialien / Wiederverwertbarkeit
- Einkaufen bei regionalen Anbietern
- Helfen bei der Kartoffelernte bei einem Landwirt aus dem Ort und bei der Apfelernte für das Kelterfest des Kulturvereins

Denn nur über das Erleben von Zusammenhängen bauen Kinder Wertschätzung gegenüber der Umwelt auf und reflektieren ihr Handeln.

4.1.1.3 Musikalische Erziehung

Musik ist völkerverbindend. Seit es Menschen gibt, gibt es auch Formen von Musik. Sie gehört zu unserer Kultur und ermöglicht es über sprachliche Grenzen hinweg miteinander zu kommunizieren. Das ist nur ein Grund, warum in der Kita die Musik eine wichtige Rolle spielt. Nach unserem Leitbild wollen wir die Kinder ganzheitlich, mit allen ihren Sinnen fördern. Musik ist dazu hervorragend geeignet, da sie sowohl kognitive als auch motorische und soziale Aspekte beinhaltet.

Der tägliche Stuhl- und Singkreis ist für alle Kinder ein soziales Lernfeld. Ankommen, einen Platz finden, zur Ruhe kommen. All das und noch viel mehr bedeutet Rücksichtnahme auf die anderen. Beim gemeinsamen Singen kommt es darauf an etwas gemeinsam zu tun, sich zu beteiligen und auch den Sitznachbarn zu akzeptieren. Hierbei erlebt jedes Kind seine persönlichen Fähigkeiten und Grenzen. Ein- und Zweijährige üben sich darin sich der Gruppe anzupassen; die älteren Kinder lernen mit der Gruppe zu interagieren. Der Stuhl- und Singkreis bietet auch Raum für Gespräche über Erlebnisse der Kinder, Wünsche, Anregungen und besondere Absprachen.

Die Carusos Zertifizierung (Vorher „Felix“) ist seit vielen Jahren eine feste Institution in unserer Kita Bisterschied. Das Singen im Chor schafft ein Gemeinschaftsgefühl. Wir achten darauf, dass wir so wenig Musik wie möglich von CD abspielen lassen.

Wie die Caruso-Standards es vorschreiben, achten wir immer auf die Gesangsqualität. Wir leiten die Kinder dazu an, ihre Stimme und ihren Körper als Instrument zu entdecken und es zu nutzen. Dabei wird die Atmung trainiert, der Wortschatz erweitert und die Aussprache geschult. Die Kinder zeigen eine große Gedächtnisleistung, wenn sie die unzähligen Lieder, die sie im Laufe ihrer Kindergartenzeit lernen, auch behalten können. Beim Tanzen werden Koordination und Motorik geschult.

Die Motorik spielt in allen musikalischen Bereichen eine große Rolle. Das Singen erfordert zunächst, dass die Kinder ihre Körperspannung aufrechterhalten können. Tanzen fördert die Grobmotorik. Bestimmte Schrittfolgen nachahmen, Arme und Beine gleichzeitig, kontrolliert bewegen und beim Instrumentalspiel sind gezielte Bewegungen auf kleinem Raum das Übungsfeld.

4.1.1.4 Alltagsintegrierte Sprachförderung

Wir arbeiten mit alltagsintegrierter Sprachförderung, das heißt wir begleiten den Alltag der Kinder immer auch sprachlich und regen während des Spiels zum Sprechen an. Besonders im ländlichen Raum, wo viel Dialekt gesprochen wird helfen Lieder die Hochsprache kennen zu lernen und zu üben. Hinzu kommen viele neue Begriffe und sprachliche Wendungen, die die Kinder mit dem Singen von Liedern aufgreifen können. Das rhythmische Sprechen hilft die Worte deutlich auszusprechen. Kinder, die nicht viel Sprechen, oder sich nicht trauen erfahren mit der Musik einen Weg sich in der Gruppe gemeinsam zu äußern. Bilderbücher zum Vorlesen gehören ebenso zu unseren Standards. Die Kinder haben freien Zugang zu den Büchern. Die Texte regen die Kinder dazu an eigene Geschichten zu erzählen und über das Gehörte nachzudenken.

Plappermäulchen

Jeden Mittwoch finden die „Plappermäulchen“ statt. Die Sprachförderkraft arbeitet in Kleingruppen mit Kindern mit speziellem oder keinem Sprachförderbedarf.

In dieser Kleingruppenarbeit findet intensiviertere Sprachförderung statt. Spielerisch werden die Kinder ermutigt, sich sprachlich sicher und gut zu bewegen. Ziel dabei ist es, alle Kinder sprachlich so zu fördern, dass sie im Laufe der Kita-Zeit ihre sprachlichen Kompetenzen ausbauen und eine gute Vorbereitung auf die Schule sicherstellen können. Neben der im Fokus liegenden Alltagsspracharbeit liegt hier ein weiterer Schwerpunkt auf Kleingruppenarbeit.

Ziele der Sprachförderung:

- Spaß an der Sprache; Kinder zum Sprechen ermutigen
- Aktives Zuhören der Kinder fördern
- Erweiterung des Wortschatzes
- Förderung von Lautbildung, Satzbau, grammatikalischen Fähigkeiten
- Optimierung des Sprachverständnisses (z.B. Gehörtes wiedergeben, Stellung zu Themen nehmen, Reime und Verse auswendig wiedergeben)
- Kommunikativ – sozialer Aspekt (wie spreche ich mit anderen, Konfliktlösungen, wie drücke ich meine Bedürfnisse aus)
- Sprachförderkraft weist ggf. auf Sprachförderbedarfe hin und verweist ggf. auf einen Logopäden/in

Insbesondere bei zurückhaltenden Kindern, die in großen Gruppen nicht den Mut finden zu sprechen, wird das Sprechen und Verstehen durch die angeleiteten Spiele gefördert.

4.1.1.5 Spiel- und Lernstunde

Jedes Kita -Kind trifft sich einmal die Woche, nach Altersstufe und Entwicklungsstand, in seiner Spiel- und Lernstunde zu verschiedenen Angeboten und Aktivitäten.

Delfingruppe

Die Delfine bilden die Gruppe der zukünftigen Schulanfänger. Jeden Tag stehen hier in der Gruppe schulvorbereitenden Aktivitäten an. Die Persönlichkeitsbildung steht hier natürlich im Vordergrund.

Sich als Teil einer Gruppe zu sehen, Kommunikationstechniken zu verfeinern, eigene Bedürfnisse und Interessen zurückstellen zu können, sich selbst zu organisieren und Verantwortung für eigene Arbeitsmaterialien(Mäppchen, Stifte, Kleber usw.) zu übernehmen, lernen die Kinder gezielt im letzten Kita-Jahr. Dabei vermitteln wir Freude und Spaß auf die Schule. Aus diesem Grund pflegen wir eine intensive Kooperation mit der Grundschule Waldgrehweiler. (siehe Punkt 5.3)

Während des letzten Kita-Jahres finden verschiedene Exkursionen statt. Die Kinder lernen zum Beispiel die verschiedenen Berufsfelder der Feuerwehr, Polizei und Bäcker kennen.

Lernspatzen

In der Spiel- und Lernstunde für die Mittleren (5-3 jährige) laufen jeden Dienstag Aktivitäten und Angebote. In dieser Kleingruppe werden mit gezielten Angeboten verschiedene Kompetenzen und Wissen gefördert. Je nach momentanem Interesse der Kinder werden verschiedene Themen aufgegriffen und erarbeitet, z.B. durch Bilderbuchbetrachtungen, Geschichten, Fingerspiele, Lieder, Mal- und Schneidübungen,...)

4.1.1.6 Kreative Erziehung

Ein Maltisch im Gruppenraum ist die erste Anlaufstelle für die Kinder, um ihre Lust am Malen und Basteln auszuleben. Die Erzieherinnen unterstützen die Kreativität der Kinder, indem immer wieder neue und verschiedene Materialien zur Verfügung gestellt werden. Beim Singen und Tanzen werden die Kinder mit einbezogen und dürfen sich selbst Bewegungen zur Musik ausdenken. Angeleitete Bastelangebote gibt es ebenso. Hat ein Kind eine eigene Idee sehen wir es als unsere Aufgabe dem Kind beim Erreichen seines Ziels zu unterstützen, jedoch nicht die Lösung vorzugeben. Wir finden mit den Kindern heraus wie man das gewünschte Ergebnis erreichen kann. Dadurch wird die Phantasie und Kreativität der Kinder weiter angeregt.

Wir als Kita achten auch auf einen ressourcenorientierter Umgang mit Materialien d.h. verschiedenste Materialien werden nach Möglichkeit beim „Basteln“ wiederverwendet. So entstehen viele neue nachhaltige Ideen im kreativen Bereich bei Kindern und den päd. Mitarbeitern.

4.1.1.7 Das Spiel/Freispiel

Unsere Kindertagesstätte ist eine Bildungseinrichtung, die nach den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen des Landes Rheinland-Pfalz arbeitet. Wir möchten den Kindern, die wir betreuen, ein breites Lernfeld bieten. Dazu gehört ganz wesentlich das Spiel. Kinder verarbeiten im Spiel ihre Erlebnisse und verinnerlichen diese. Das bedeutet: Im Spiel lernen sie fürs Leben. Das Spiel ist die „Arbeit des Kindes“.

Dass das Spiel im Kindergarten seinen zentralen Platz hat, ist in unserer Gesellschaft unumstritten. Aber nicht immer wird das Kinderspiel und die Erzieherin, die dieses Spiel ermöglicht, wertgeschätzt. „Die spielen ja nur!“ Dies ist ein Ausspruch, den alle kennen und bei dem häufig eine Geringschätzung des Spiels gegenüber anderen Tätigkeiten, wie z.B. dem Lernen mitklingen. Was leistet Spiel für die kindliche Entwicklung? Wie kann eine lebendige Praxis des Spiels im Kindergarten aussehen? (aus „Die spielen ja nur?!“, Psychomotorik in der Praxis, Hans Jürgen Beins, Simone Cox, Borgmann 2002)

In unserem Tagesablauf ist für das Freispiel der Kinder viel Zeit reserviert. Ganz individuell gestalten die Kinder ihre Lernwelt. Jedes Spiel, jeder Baustein und jede Interaktion im Rollenspiel bringt Lernerfahrungen für die Kinder. Die Erzieher*innen sind dabei Beobachter und Begleiter. Sie geben dann Unterstützung, wenn die Kinder sie benötigen. Parallel zu dieser Freispielphase, die vom Erziehungspersonal begleitet wird, bieten die päd. Fachkräfte den Kindern weitere attraktive Bildungsangebote an.

Neben dem Freispiel erfüllt auch das gelenkte Spiel eine wichtige Rolle. Bei Tischspielen werden Regelverständnis, Geduld und Konzentration gefördert. Würfeln, Karten festhalten oder Spielfiguren versetzen erfordert motorisches Geschick, das immer verfeinert wird. Oft fordern die Spiele bestimmte kognitive Fähigkeiten, wie Farben erkennen, zählen und auch strategisches Denken. Während die Kinder mit Freude spielen, lernen sie fürs Leben, ohne dass sie dies als anstrengend empfinden.

4.1.1.8 Feste/Veranstaltungen

Feste und Feiern gehören bei uns in der Kita zum festen Bestandteil der Jahresplanung. Berücksichtigt werden kulturelle und jahreszeitliche Themen:

Folgende Feste und Veranstaltungen sind Teil unserer Arbeit:

- Geburtstage
- Fasching
- Ostern (Ostereiersuche, Osterwanderung)
- St. Martin (Laternenumzug)
- Nikolaus, Weihnachten
- Muttertag / Vatertag
- Sommerfest oder Oktoberfest
- Erntedank

Für jedes Kind ist der eigene Geburtstag etwas ganz Besonderes und die Feier in der Kita sollte nicht fehlen.

Wochenplan

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Spatzen	„Plappermäulchen“ Kreativtag	Schnuffi „Der Natur auf der Spur“	Gem.Frühstück	„Lernspatzen“ (4-3jährige)	Bewegungstag
Delfine	Schnuffi „Der Natur auf der Spur“	Kreativtag	Gem.Frühstück	Plappermäulchen	Matti (Zahlentiger)

Der Wochenplan dient lediglich als Orientierungshilfe für Kinder, pädagogische Mitarbeiter und Eltern, dieser kann sich auch durch verschiedene Ereignisse ändern bzw. verschieben (z.B. Bedürfnisse der Kinder, Geburtstagsfeier eines Kindes, Exkursionen, (Personalengpässe,...))

4.2 Bild vom Kind

In unserer Einrichtung wird jedes Kind als einzigartige, eigenständige und wertvolle Persönlichkeit wahrgenommen, die wissbegierig sind und ihre Umwelt aktiv mitgestalten möchten. Die Kinder sind Akteure und Selbstgestalter ihrer Entwicklung. Wir sehen die Kinder als Individuen, die sich selbstständig, auf ihrem ganz eigenen und spezifischen Weg ihre Welt erschließen. Sie handeln intuitiv und bilden sich ganzheitlich mit Kopf, Hand und Herz. Wir sehen jedes Kind mit seinen Stärken und Kompetenzen und holen es dort ab, wo es in seiner Entwicklung gerade steht. Wir gehen auf die individuellen Bedürfnisse und Stärken der Kinder ein. Wir respektieren die ganz persönlichen Entwicklungsschritte der Kinder und geben ihnen einen Rahmen sich so zu entwickeln, wie sie es gerade brauchen. Aus den Ressourcen der Kinder heraus entwickeln wir gemeinsam Projekte und Aktivitäten, die ihnen viele verschiedene Lernfelder zur ganzheitlichen Förderung eröffnen. Dieses Bild vom Kind ist die Grundlage unserer Arbeit und spiegelt unsere Haltung dem Kind gegenüber wieder.

Kinder brauchen seitens der päd. Fachkräfte:

- Anerkennung und Wertschätzung
- Eine anregungsreiche Umwelt (motorisch, kognitiv, sozial und emotional)
- Raum für aktives Handeln und Selbstbestimmung
- Willensstärke und Belastbarkeit
- Bereitschaft Kompromisse einzugehen
- Ehrliche und positive Rückmeldungen
- Zeit und Freiraum für eigene Erfahrungen
- Wahrnehmungserfahrungen für alle Sinne
- Ausgewogene Ernährung
- Sichere Bindungen
- Geborgenes und anregendes Umfeld
- Grenzen, Kontinuität und Verlässlichkeit
- Liebevolle Bezugspersonen

- Vertrauen in ihre Eigentätigkeit
- Rechte

Kinder sind:

- Neugierig und einzigartig
- Kreativ
- Aktiv und Bewegungsfreudig
- Spontan
- Schutzbedürftig
- Humorvoll
- Freundlich
- Offen
- Wissbegierig und lernwillig
- Empfindsam und verletzlich

Kinder sollen:

- Anerkennung und Wohlbefinden erfahren
- Die Welt entdecken und verstehen
- Mit anderen leben
- Sich ausdrücken

Das Kind ist „Baumeister seines Lebens“ (Montessori), „Akteur seiner Entwicklung“ ((Piaget) und „Konstrukteur seiner Wirklichkeit“ (Reggio-Pädagogik)

(Quelle: „kita.de“)

4.3 Eingewöhnung

Wir messen der Eingewöhnungszeit der Kinder hohe Bedeutung bei und gestalten diese entsprechend sorgfältig und behutsam, denn in dieser Phase wird ein Grundstein für die eine vertrauensvolle und gelungene Kita-Zeit gelegt. Dabei ist eine enge Kooperation und große Unterstützung durch die Eltern unerlässlich.

*Eine gute Eingewöhnung gelingt dann, wenn Eltern und Erzieher*innen das Kind gemeinsam in die Kita begleiten und beide Hand in Hand zusammen arbeiten und alle Beteiligten sich an Vereinbarungen und Absprachen halten.*

Zu Beginn erfolgt ein persönliches, etwa einstündiges Anmeldegespräch, indem die Betreuung von beiden Seiten verbindlich zugesagt und rechtlich bindende Anmeldevertrag unterschrieben wird.

Besonderheiten vom Kind (z.B. Auffälligkeiten, Erkrankungen, Allergien) werden besprochen und schriftlich festgehalten. Konzeptionelle Eckpunkte, Regeln und Gepflogenheiten der Kita werden besprochen. Im Anschluss wird die Gruppe gezeigt und der Bezugserzieher vorgestellt. Das erste Kennenlernen zwischen Erzieher und Familie findet statt.

Die Eingewöhnung erfolgt in Anlehnung an das sogenannte „Berliner Modell“, eine schrittweise Eingewöhnung von Kind und Eltern.

Die Phasen die durchlaufen werden heißen:

1. Orientierungsphase
2. Ablösungsphase
3. Schlussphase

Es lassen sich drei Phasen ableiten, die je nach Kind länger oder kürzer sein können.

Die ersten Tage sind das Kind und ein Elternteil gemeinsam mit dem Bezugserzieher in der Gruppe. Sie lernen sich gegenseitig kennen und tauschen Informationen aus. Gelingt es der pädagogischen Fachkraft, in Zusammenarbeit mit den Eltern, eine tragfähige Bindung aufzubauen, kann die vorübergehende Trennung von dem Elternteil ohne Stress und Trauer bewältigt werden. An den nächsten Tagen folgen weitere Trennungsversuche. Diese sind gelungen, wenn sich das Kind vom Bezugserzieher*in trösten lässt. Vertrauen zu den Erzieher*innen gibt dem Kind die Grundsicherheit, von der aus es neugierig und aktiv die Welt erkundet und neue Erfahrungen sammelt und Beziehungen herstellt. Die Begegnung mit dem Kind ist von Respekt und Wertschätzung geprägt. Eine sensible Beobachtungsgabe und ein einfühlsamer Umgang mit den Eltern begleitet die Zeit der Eingewöhnung.

Die Zeitdauer der Trennung steigert sich individuell, die Eingewöhnung erfolgt nach dem Tempo des Kindes.

Die Eltern bleiben während der Eingewöhnungsphase telefonisch erreichbar und verfügbar.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn sich das Kind nach der morgendlichen Übergabe nach kurzer Zeit von der Erzieherin trösten und anschließend lösen kann, um sich (angst-)frei in der Gruppe zu bewegen.

„Ohne Bindung keine Bildung“ (unbekannter Verfasser)

4.3.1. Tagesstruktur der U3-Kinder

Nach Möglichkeit können die Kinder am Morgen direkt in ihrer eigenen Gruppe ankommen. Danach ist Zeit für das Freispiel und freies Frühstück. Zum Tagesgeschehen gehören auch das Wickeln und die Sauberkeitserziehung. Gewickelt werden die Kinder im Waschraum auf dem Wickeltisch, wo jedes Kind sein persönliches Fach mit Windeln, Feuchttüchern und Wechselkleidung hat.

Während des Vormittags bieten die Erzieherinnen den Kindern immer wieder Möglichkeiten ihre Lebenswelt mit ganzheitlichen Sinneserfahrungen zu begreifen. Das geschieht zum Beispiel durch Lieder, Bewegungsangebote und Spielmöglichkeiten, die die Interessen der Kinder betreffen. Ganz spielerisch werden viele lebenspraktische Fähigkeiten angesprochen, wie Essen, Anziehen, der Umgang mit Besteck, der Schere und kennenlernen von Materialien. Mittwochs frühstücken die Kinder der Mäusegruppe gemeinsam. Um 11.30 Uhr gehen die Ganztagskinder zum Mittagessen, die anderen Kinder werden abgeholt oder wechseln in die Ganztagsgruppe.

4.4 Beziehungsvolle Pflege

4.4.1 Pflege /Hygiene

In unserem Waschraum im Erdgeschoss befinden sich kindgerechte Toiletten und der Zugang zum Wickeltisch, diese geben den Kindern die Möglichkeit, ihren Entwicklungsprozess mitzugestalten, indem sie auf der Toilette „Probesitzen“ können oder den Wickeltisch spielerisch erkunden können.

Bei der Sauberkeitserziehung erhalten die Kinder eine den ihren Bedürfnissen angepasste Begleitung, denn jedes Kind hat sein eigenes Tempo, wenn es um die „Windelentwöhnung“ geht. Das hängt nun einmal maßgeblich mit der körperlichen Entwicklung des Kindes zusammen, was zu ganz individuellen Lösungen führt.

Natürlich steht hier die Achtung der Privatsphäre des Kindes stets im Vordergrund!

Die Pflege eines Kindes bildet einen wichtigen Bestandteil in unserer pädagogischen Arbeit, insbesondere während unterschiedlichster Pflegesituationen (z.B. beim Umziehen, Naseputzen, Händewaschen oder Wickeln). Hier entstehen viele Möglichkeiten für einen respektvollen Bindungsaufbau zwischen den Erzieher*innen und dem Kind. Durch Vertrauen, Wertschätzung und Geborgenheit erlebt das Kind Bindung und Erziehung und wird so in seinen emotionalen Kompetenzen gestärkt.

Der Bereich Pflege umfasst auch die Beobachtung des Kindes im Blick auf sein körperliches Wohlergehen.

Bei Erkrankung des Kindes informieren wir die Eltern umgehend und achten darauf, dass die Vorgaben des „Infektionsschutzgesetzes“, der „Hygieneplan für die Kita Nordpfälzer Glückskinder“ und die „Gemeinsame Hygieneempfehlungen für Kindertageseinrichtungen in Rheinland-Pfalz“ eingehalten werden.

4.5 Haltung der pädagogischen Fachkräfte

Unser Team setzt sich aus qualifizierten Fachkräften zusammen. Alle Kinder werden altersentsprechend und entwicklungsgemäß in allen Bereichen gefördert. Unsere Mitarbeiter*innen bilden sich regelmäßig fort. Unsere Zusammenarbeit ist geprägt von gegenseitiger Wertschätzung, gemeinsamer Verantwortung und Offenheit. Fachliche, soziale und menschliche Qualifikationen unserer Mitarbeiter*innen stehen im Vordergrund und werden durch Fort- und Weiterbildungen gewährleistet. Fachliche Schwerpunkte der einzelnen Mitarbeiter tragen zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung unserer Einrichtung bei. Regelmäßige Reflexionen unserer Arbeit tragen zur Weiterentwicklung unserer Konzeption bei. Wir stehen im ständigen Austausch mit der pädagogischen Gesamtleitung, der Fachbereichsleitung, sowie mit dem Träger, um unsere Kita gemeinsam weiter zu entwickeln.

4.6 Inklusion, Vielfalt und geschlechtersensible Pädagogik

Siehe Aussage Rahmenkonzeption Punkt 14

4.7 Lern- und Bildungsgeschichten

Siehe Aussagen Rahmenkonzeption Punkt 23

Beobachtung und Dokumentation

In der pädagogischen Arbeit hat die Beobachtung und Dokumentation einen zentralen Stellenwert. Um auf die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder bestmöglich einzugehen, ist genaues Hinschauen und Dokumentieren unerlässlich. Oberstes Ziel ist dabei immer, das einzelne Kind in seiner Individualität zu entdecken und bei seiner Entwicklung zu begleiten, denn durch gezieltes Beobachten bekommt man immer wieder neue Kenntnisse über den Entwicklungsstand und die soziale Entwicklung des Kindes.

Die Nutzung von Beobachtung und Dokumentation ist auch hilfreich, wenn an der ein oder anderen Stelle die Unterstützung durch eine Fachberatung, Therapeuten oder Ärzten erforderlich wird. Hier arbeiten wir vertrauensvoll mit den Eltern /Sorgeberechtigten zusammen und suchen gemeinsam nach passenden Lösungen.

Wir bitten aus Datenschutzgründen dann die Familien, eine sogenannte „Schweigepflicht-Entbindung“ auszustellen.

Portfolio

In dem „Portfolio-Ordner“ werden einzelne Beobachtungen und Bastel-bzw. Kunstwerke der Kinder gesammelt. Kita-Alltagsfotos werden ebenso darin gesammelt und mit einer Bildunterschrift versehen. Die Kita-Kinder haben jederzeit, natürlich nach Absprache mit den Erzieher*innen, Zugriff auf ihren Ordner. So können sie immer wieder die vergangenen, erlebten Situationen betrachten und ihre Entwicklungsschritte bestaunen. Der Portfolio-Ordner darf von den Eltern/Erziehungsberechtigten gerne nach Absprache eingesehen werden und schafft dadurch auch Transparenz. Die Portfolio- Ordner sind Besitz der Kinder.

Durch den Ordner bleibt die Kita-Zeit in „handfester Erinnerung“ und am Ende der Kita-Zeit wird er als Abschiedsgeschenk mitgegeben. So bleiben die Erinnerungen an die ersten grundlegenden Lebensjahre der Kinder in der Kita erhalten.

5. Gestaltung von Übergängen

5.1 Eingewöhnung

Siehe 4.3

5.2. Übergang von der Mäusegruppe ins Spatzenzimmer

Steht der Gruppenwechsel von der Mäusegruppe in die Spatzengruppe an, werden die Kinder langsam an die neue Gruppe herangeführt. Es gibt zunächst immer wieder Besuche in der neuen Gruppe. Dort wird das Kind von seiner neuen Bezugserzieherin in Empfang genommen. Es soll ein möglichst fließender Übergang für die Kinder gestaltet werden. Die Kinder finden schnell Gefallen daran, jetzt „groß“ zu sein und entdecken neugierig die neuen, größeren Räumlichkeiten. Oft warten bereits neue Spielpartner auf die Kinder, die sie während gemeinsamer Angebote schon kennen gelernt haben. Der Gruppenwechsel bietet einen weiteren Entwicklungsschritt für die Kinder. Die Eltern werden in dieser Zeit zum „Wechselgespräch“ eingeladen. Sie bekommen einen Überblick über die Fortschritte der Kinder und werden darüber informiert wann der Wechsel ungefähr stattfinden wird.

Um den „Umzug“ in die neue Gruppe zu feiern gibt es immer ein Willkommensfest, bei dem die Kinder von den Gruppenmitgliedern begrüßt werden und ein symbolisches Geschenk für die Zugehörigkeit zur Gruppe überreicht bekommen.

5.3 Übergang Kita – Grundschule

Für die Kinder im Jahr vor der Einschulung gibt es einen Aktionsplan (der gemeinsam mit der GS Waldgrehweiler und der Kita erarbeitet wird), mit einigen Terminen, die speziell nur für die Schulanfänger sind. Bei diesen Aktionen und Ausflügen lernen die Kinder ihre zukünftigen Lehrer/innen, die Schule und auch den Klassenverband kennen. Die Kinder sollen sich als Gruppe erleben und ein Wir-Gefühl entwickeln. Das Erreichen der sogenannten Schulfähigkeit ist immer ein Ziel unserer Arbeit. Alle Angebote, die wir für die Kinder erarbeitet haben, haben das Ziel die Kinder, zu befähigen, die Herausforderungen von Schule gut zu meistern. Wir fördern dabei nicht nur die kognitive Entwicklung. Soziale, emotionale und sprachliche Entwicklungen sind genauso wichtig.

Siehe auch Aussage Rahmenkonzeption Punkt 25

5.4 Aus dem Spiel zum Essen

Bei dem gemeinsamen Mittagessen erleben die Kinder Freude am Essen und lernen Rituale, Lebensmittel und Tischsitten kennen.

Das Mittagessen wird um ca.11.15 Uhr von der Schulküche Donnersberg täglich geliefert und entspricht dem DGE-Standard. Ernährungsbedürfnisse der Kinder, aufgrund von Allergien oder Unverträglichkeiten werden berücksichtigt. Bei Allergien wird ein Attest vom Arzt benötigt.

Das Mittagessen findet im Kellergeschoss statt. Der Raum bietet Platz für etwa 12- 15 Essenskinder. Somit können die Kinder in Ruhe und ohne jegliche Ablenkung das Mittagessen genießen und in den Gruppenräumen kann während der Essenszeit weiterhin gespielt oder geschlafen /geruht werden. Gegessen wird bei uns in zwei Gruppen. Als erste Gruppe gehen die kleinen Kinder (Mäusekinder) um 11.30 Uhr essen und werden von 2 Erzieher*innen begleitet. Die zweite Gruppe geht etwa um 12.15 Uhr Essen und wird von einer päd. Fachkraft und einem/er Praktikant*in/Auszubildenden unterstützt.

Die Essenskinder sollen möglichst selbst agieren, zur Hilfe steht (allerdings) immer eine Erzieherin zur Hilfe bereit.

Nach einem gemeinsamen Tischspruch, der von einem Essenskind ausgewählt wird, nehmen sich die Kinder mit Hilfe der Erzieher*innen Essen. Das Essen dauert etwa 45 Minuten und wird mit einem gemeinsamen Abschlussspruch abgerundet.

Während die erste Gruppe in die Mittagsruhe (Schlafen, Ruhen oder Spielen) geht, kommt die zweite Gruppe zum Essen. Somit entsteht im ersten Stock etwas Ruhe.

Die Kinder haben das Recht, selbst zu entscheiden, was und wieviel Sie essen möchten.

Eine Hauswirtschaftskraft kümmert sich um Hygienestandards und das schmutzige Geschirr, sowie um die Reinigung des Raumes nach dem Mittagessen.

Die Teilnahme am Mittagessen ist verpflichtend für alle Kinder, die länger als 12.30 Uhr in der Kita betreut werden.

5.5 Rückzug / Ruhen / Schlafen

Ausreichendes Schlafen und Ausruhen sind wichtige Voraussetzungen für eine gesunde kindliche Entwicklung.

Nach dem Mittagessen und auch nach individuellem Bedarf der einzelnen Kinder bzw. der Gruppe werden im Alltag Ruhephasen eingeplant. Die Räumlichkeiten sind dabei so gestaltet, dass die Kinder selbstständig in die Ruhe finden können (z.B. Lesecken, Spielecken ohne lautes Spielmaterial, Aquariumzimmer, usw.)

Hauptschlafenszeit ist nach dem Mittagessen. Kinder die tatsächlich noch Schlaf während der Kita-Zeit benötigen, erhalten in der Mäusegruppe nach dem Mittagessen einen Schlafraum. Die Mäusegruppe wird mit Jalousien abgedunkelt und so entsteht ein sanfter Lichteinfall. Jedes Kind hat seinen eigenen Schlafplatz. Dazu stehen unterschiedliche Bettarten zur Verfügung: Nestchen, Schiebebett. Die Betten und Schlafutensilien entsprechen den Vorlieben der Kinder. Jedes Kind hat immer seine eigene Bettwäsche, die regelmäßig von der HWK-Kraft gewaschen wird. Die Kinder dürfen ein Kuscheltier oder Schlafsack von zuhause mitbringen um sich heimischer zu fühlen. Die Kinder werden durch eine/n Erzieher*in in den Schlaf begleitet und anschließend durch eine Schlafwache (und zusätzl. Babyphon) weiter beaufsichtigt. Nur päd. Personal darf den Schlafraum betreten

6. Schutzkonzept

siehe Rahmenkonzeption Punkt 15

Nach § 8 BGB steht das **Kindeswohl** an erster Stelle unseres Bildungsauftrags. Sollten die Mitarbeiter/innen in der Entwicklung oder dem Verhalten eines Kindes den dringenden Verdacht einer Kindeswohlgefährdung haben, so ist das Erziehungspersonal aufgefordert:

- die Standortleitung und Gesamtleitung/Träger unverzüglich zu informieren
- mit dem Team Beobachtungen zu reflektieren
- nach dem Austausch - die Erziehungsberechtigten (wenn situativ möglich) zur Kooperation zu bitten

Beobachtungen und Handlungswege sind zu dokumentieren und mit der Gesamtleitung/dem Träger abzusprechen. In Zusammenarbeit zwischen Kitastandort und Träger, bzw. pädagogischer Gesamtleitung wird dann ggf. entschieden, das Jugendamt um Hilfe und Unterstützung zu bitten (in dringenden Fällen sofort).

Kinderschutz ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit und zentraler Bestandteil unserer Konzeption, d.h. Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen, ihre Rechte zu achten und ihre emotionalen, und sozialen Kompetenzen zu fördern.

Der **Verhaltenskodex** dient dazu, Kinder, Mitarbeiter*innen und Eltern in verschiedenen Situationen zu schützen und um allen Beteiligten Sicherheit und Orientierung zu geben.

Um den bestmöglichen Schutz eines jeden Kindes zu bieten, stehen wir im Austausch und in **Kooperation** mit Fachkräften, Fachberatungen, Therapeuten und Institutionen. (siehe 11.1.)

Siehe Punkte

- 4.4.1. Hygiene und Pflege
- 5.5. Rückzug/Ruhe/Schlafen
- 9. Partizipation/Beschwerdemanagement
- 12. Handlungsplan
- 14. Aufsichtspflicht

7. Kooperation mit Eltern

7.1. Erziehungspartnerschaft

Sie als Eltern, sind die wichtigsten Menschen im Leben ihres Kindes und somit die besten Spezialisten für Ihre Kinder. Ein ehrlicher Austausch und eine vertrauensvolle Beziehung, sowie Wertschätzung zwischen Eltern und Erziehern sind maßgeblich für eine gute Zusammenarbeit. Sie betont die gemeinsame Verantwortung für Erziehung und Bildung des Kindes. Wichtigster Baustein der Erziehungspartnerschaft sind Kommunikation und Dialog mit den jeweiligen Eltern über ihr Kind, sowie Teilhabe aller Eltern, deren Kinder die Kita besuchen.

Die Teilhabe der Eltern findet in folgenden Bereichen statt:

- Unterstützung / Planung bei Festen, Feiern und weiteren Aktionen innerhalb der Kita oder standortübergreifend

- Projekte
 - Elterngespräche
 - Elternbriefe (z.B. Infos des Elternausschuss, Bedarfsumfragen,...)
 - Elternabende
 - Basare
 - Veranstaltungen im Ort (Seniorenfeier,...)
 - Einrichtung eines Kita-Beirates
- Individueller intensiver Informationsaustausch über den Entwicklungsstand des Kindes:
z.B. durch Anmeldegespräche, Eingewöhnungsphase, Tür-und-Angel-Gespräche, Entwicklungsgespräche

Rechtlich sichert die Elternmitwirkung nach dem Kita-Gesetz das in Art. 6 Abs. 2 Grundgesetz garantierte Erziehungsrecht der Eltern.

Wir freuen uns immer über Eltern, die sich mit eigenen Ideen, Stärken und Interessen wertschätzend und motiviert in unseren Kita-Alltag einbringen.

Nach der Bedarfsanalyse mit dem Träger, der Interessensbekundung und dem Aufnahmegespräch mit der Standortleitung folgt als nächster Kontakt das Erstgespräch mit dem Bezugserzieher. Der/die Bezugserzieher*in werden vom Gruppenteam ausgewählt.

Elterngespräche

Elterngespräche sind für uns Gespräche zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften der Kita und sind eine der wichtigsten Grundlagen für eine positive Entwicklung jeden einzelnen Kita-Kindes.

Anmeldegespräch / Erstgespräch mit Bezugserzieher

Nach dem Anmeldegespräch mit der Standortleitung erfolgt das Erstgespräch mit der Bezugserzieher*in. Hier wird der Verlauf der Eingewöhnung besprochen und über erste wissenswerte Informationen über die Entwicklung und Vorlieben des Kindes ausgetauscht. Die Eltern erhalten alle wichtigen Informationen für die Eingewöhnung und können noch offene Fragen, Wünsche, Ängste und Anregungen äußern. In einem solchen Anmeldegespräch / Erstgespräch wird schon die Grundlage für ein vertrauensvolle Beziehung und Partnerschaft gelegt.

Entwicklungsgespräche

Um den Geburtstag eines jeden Kindes herum, werden Eltern zum Entwicklungsgespräch eingeladen. Inhalt dieser Gespräche ist eine Zusammenfassung der Beobachtung und Dokumentation während der Betreuung im Kita-Alltages, sowie der allgemeine Entwicklungsstand des Kindes. Bei Bedarf können auch weitere Gespräche, sowohl von den Eltern, als auch von der Kita, vereinbart werden.

Tür- und Angelgespräche

Diese kurzen Gespräche finden täglich in der Bring- und Abholsituation statt. Sie sind wichtig für den kurzen Informationsaustausch und die Beziehung zu den Eltern, denn sie fördern das Miteinander und schaffen somit eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern, Erzieher/innen und dem Kind. Hier werden vor allem Organisatorisches und „nur was zwischen Tür und Angel zeitlich passt“ besprochen.

Elternbriefe

Durch unsere hausinternen Elternbriefe bekommen die Eltern bzw. Familien ca. alle 3 Monate viele Informationen zu aktuellen pädagogischen Themen, Projekte, Veranstaltungen und Termine rund um die Kita. Durch die Elternbriefe bringen wir alle Eltern auf den gleichen Informationsstand und machen unsere Arbeit transparent.

Elternabend

Über das Kita-Jahr verteilt finden verschiedene Elternabende statt. Idealerweise treffen sich am Elternabend alle Kita-Eltern mit dem pädagogischen Personal. An diesen Abenden werden Fragen von grundsätzlicher Bedeutung erörtert. Neben pädagogischen Themen, manchmal auch in Kooperation mit der Grundschule oder mit einem Referenten, finden z.B. auch Bastelabende statt.

Jedes Jahr im September/Okttober wird von der gesamten Elternschaft in einer solchen Elternversammlung der Elternausschuss gewählt.

Elterninfos über Kitabündnis

Kurzmitteilungen, 2x jährlich Glückskinderpost

7.2 Der Elternausschuss und Kita-Beirat

Gemäß §3 Abs. 3 Kita-Gesetz wählen die Kita-Eltern einen Elternausschuss (EA) als repräsentative Vertretung. Der EA spricht als Vertreter der gesamten Elternschaft in allen Fragen, welche die erzieherische Arbeit in der Kita betreffen. Er ist Bindeglied zwischen Eltern, Kita, Träger und hat eine beratende Funktion. In regelmäßigen Sitzungen werden unter anderem kita-interne Belange besprochen, Themen für Elternabende ausgesucht, personelle und bauliche Maßnahmen vorgestellt. Außerdem ist er bei der Organisation und Gestaltung von Festen beteiligt.

Wahl / Zusammensetzung des Elternausschusses:

Die Wahl des Elternausschusses findet in der Zeit zwischen September und Oktober statt. Dieser wird von allen Eltern für ein Jahr gewählt und besteht bei uns aus fünf Personen. (Je nach Anzahl der genehmigten Kita-Plätze) Nach Möglichkeit sollten beide Kitagruppen und verschiedene Wohnorte vertreten sein. Der Elternausschuss hat beratende und unterstützende Funktion.

7.3 Kita-Beirat

Nach dem Landesgesetz über die Weiterentwicklung der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege (KiTaG) - § 7 und § 8 wird ab 01.07. auch an jedem Kitastandort ein Kita-Beirat die pädagogische Arbeit reflektieren und unterstützen, sowie standortübergreifend tätig sein.

7.4 Kreiselternausschuss (KEA)

Grundlagen der Elternmitwirkung in rheinland-pfälzischen KiTas
Einrichtungsübergreifende Elternmitwirkung (KEA). Gemäß § 12 KiTaG bilden die KiTa-Elternvertretungen örtlich (auf Ebene jedes Jugendamtes) Zusammenschlüsse, die Kreiselternausschuss (KEA) bzw. Stadtelternausschuss (StEA, nur bei kreisfreien Städten mit eigenem Jugendamt) heißen. Dabei arbeiten die Elternvertretungen aller in den KiTa-

Bedarfsplan beim Jugendamt aufgenommenen Einrichtungen mit – also unabhängig von der Art und der Trägerschaft der Einrichtung. Dieser KEA vertritt als repräsentative Vertretung die Interessen der Eltern gegenüber dem Jugendamt, der Politik, der Öffentlichkeit und sonstigen Akteuren.

Quelle: Landeselternausschuss der KiTas in RLP; Grundlagen der Elternmitwirkung in rheinland-pfälzischen KiTas, Überarbeitete Auflage.Nach dem neuen KiTa-Gesetz Gültig ab 1. Juli 2021

7.5 Beschreibung der Gremien, deren Aufgaben und Zielsetzung

siehe Rahmenkonzeption

8.Einfluss des Sozialraumbudgets auf den Alltag der Kindertagesstätte

Siehe Aussage Rahmenkonzeption Punkt 29

9. Partizipation/ Beschwerdemanagement

9.1 Beschwerdemanagement

„Wir reden lieber miteinander, statt über einander“

Wenn sie mit uns unzufrieden sind, freuen wir uns über konstruktive Kritik. Wir können uns nur so weiterentwickeln. Für Beschwerden und Kritik die respektvoll, wertschätzend und klar kommuniziert werden, sind alle unsere Mitarbeiter*innen dankbar und offen.

Auszubildende, Hauswirtschafts- und Reinigungskräfte nehmen keine direkten Beschwerden entgegen. Hierzu kontaktieren Sie bitte die päd. Fachkräfte oder die Standortleitung.

Für jedes Problem suchen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten, sowie im Interesse und Wohl unserer Kinder, Lösungen.

Beschwerden können Sie sich gerne mündlich oder schriftlich bei den päd. Fachkräften, bei der Standortleitung, sowie bei der Pädagogischen Gesamtleitung, als auch beim Träger.

Jeder kann sich bei Kritik äußern, dies gilt auch für unsere Kinder. Deshalb legen wir auch Wert auf Partizipation.

9.2 Partizipation

*„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“
(R.Schröder)*

Im täglichen Miteinander helfen wir uns gegenseitig Wünsche und Bedürfnisse zu entdecken, gemeinsam umzusetzen und zu formulieren z.B. durch Stuhlkreis, Kleingruppengespräche, Abstimmungen,...

Das bedeutet, die Kinder als gleichwertige, eigensinnige Partner anzusehen. Für uns bedeutet das, nicht für Kinder denken, sondern mit ihnen. Es genügt nicht, den Kindern Handlungsspielräume einzuräumen, sondern sie zu begleiten, d.h. die Entwicklung notwendiger Partizipationsmöglichkeiten wird aktiv unterstützt. Ziel ist es, durch die Gestaltung einer kinderfreundlichen Lebenswelt eigenverantwortliche und

gemeinschaftsfähige Persönlichkeiten heranzuziehen. Dabei werden natürlich die Fertigkeiten und Fähigkeiten jeden einzelnen Kindes berücksichtigt.

Partnerschaft bedeutet für uns Hand in Hand zu arbeiten, mit Kindern, Eltern und pädagogische Fachkräfte im Team.

Siehe auch Aussage Rahmenkonzeption Punkt 10 und 17

10. Kita als Ausbildungsstätte

Wir bieten unseren Auszubildenden und Praktikanten*innen eine fachlich qualifizierte Praxisanleitung um sie in ihrer Ausbildung fachlich zu begleiten.

Das bedeutet: Wir betreuen regelmäßig Erzieher*Innen und Sozialassistent*Innen während ihrer Ausbildung. In regelmäßigen Anleitergesprächen besprechen Auszubildende und die Praxisanleitung wichtige Themen. Uns ist es wichtig, Erfahrungen und Erkenntnisse aus unserem Berufsalltag an junge Kolleginnen und Kollegen weiter zu geben und ihnen eine gute Grundlage für ihren beruflichen Werdegang zu schaffen.

Siehe auch Praktikantenleitfaden und Rahmenkonzeption Punkt 7.7

11. Öffentlichkeitsarbeit

Kinder leben in einem Sozialraum, den es Stück für Stück zu erkunden gilt. Oft ist die Kita in der Ortsgemeinde der erste Ort, an dem sich Eltern und Kinder untereinander kennenlernen und zu einer großen Gemeinschaft hingeführt werden. Öffentlichkeitsarbeit bedeutet für uns Transparenz und Darstellung nach innen und außen. Deshalb möchten wir unsere pädagogische Arbeit und unsere Ziele nachvollziehbar und unsere Qualitäten erkennbar machen.

„Information schafft Vertrauen“

Dies erreichen wir z.B. durch:

- Unsere Konzeption
- Presseartikel
- Projekte
- Elternbriefe
- Feste und Feiern
- Exkursionen
- Elternabende
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (wie z.B. Vereine und anderen Ortsgemeinden im Einzugsgebiet)
- Im Kita-Bündnis

11.1 Kooperation mit anderen Institutionen

Als Kitastandort der „Kita Nordpfälzer Glückskinder“ ist es uns wichtig, den Kindern vielfältige Erfahrungen in unterschiedlichen Lebensfeldern zu vermitteln, um lebensnahe Bildung und Erziehung zu ermöglichen. Daher ist die Vernetzung mit anderen Institutionen ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Aufgrund dieser vielfältigen Vernetzungen lernen Kinder ihr Umfeld näher kennen. Insbesondere arbeiten wir mit folgenden Institutionen und Fachkräften zusammen:

- Verbandsgemeinde Nordpfälzer Land als Träger
- „Kita Nordpfälzer Glückskinder mit den Standorten Dielkirchen, Gundersweiler, Mannweiler-Cölln, St. Alban, Seelen, Würzweiler

- Fachbereich „Soziale Infrastruktur“ der VG Nordpfälzer Land und der pädagogischen Gesamtleitung der „Kita Nordpfälzer Glückskinder“
- Ortsgemeinde und Ortsgemeinden im Einzugsgebiet
- Ortsansässige Vereine
- Kirchengemeinde
- Grundschule Waldgrehweiler
- Ergotherapeuten und Logopäden
- Sozialpädagogische Einrichtungen
- Jugendamt und Fachberatung
- Erziehungsberatungsstelle
- Kinderärzten und Psychologen
- Fachschulen
- Gesundheitsamt Donnersbergkreis
- Hochschule Koblenz im Qualitätsmanagement QID
- DRK, Polizei und Feuerwehr
- Bäckerei „Kruste und Krumme“
- Landwirte
- Forstamt Donnersberg

Siehe auch Rahmenkonzeption Punkt 27

12. Handlungsplan / ESSP

Siehe Aussage Rahmenkonzeption Punkt 8

13. Qualitätsentwicklung- und sicherungsverfahren

Siehe Aussage Rahmenkonzeption Punkt 3 und 9

14. Aufsichtspflicht

Ein wichtiger Teil unserer pädagogischen Erziehungs- und Bildungsarbeit ist die Sorge und das Wohlergehen aller uns anvertrauten Kinder. Wir begleiten sie täglich in ihrem Entwicklungsverlauf und sind darin geschult, Besonderheiten und Auffälligkeiten zu beobachten, wahrzunehmen und darauf angemessen zu reagieren. Unser Handeln hat immer eine pädagogische Begründung.

Aufsichtspflicht bedeutet, dafür größtmögliche Sorge zu tragen, dass kein Kind vorhersehbar zu Schaden kommt und auch keine Mitmenschen vorhersehbar geschädigt werden.

Aufsichtspflicht bedeutet nicht, dass die Kinder ständig bei allem und überall „überwacht“ werden – im Gegenteil: Sie sollen altersgemäß erleben können und selbstständiger werden, mit der Erfahrung und Wahrnehmung von Risiken und Gefahren „wachsen“ und lernen. Wir beachten hierbei die jeweilige Situation, Alter und Entwicklungsstand des Kindes.

Gefahrenquellen werden regelmäßig mit den Kindern besprochen, um sie zu sensibilisieren ohne Angst zur jeweiligen Situation, Alter und Entwicklungsstand des Kindes.

Auch das päd. Fachpersonal, sowie alle weiteren Beschäftigten unserer Kita tauschen sich regelmäßig in Form von Gefährdungsbeurteilungen über mögliche Gefahrenquellen, Arbeitsschutzmaßnahmen und Unfallverhütungsvorschriften aus. Diese Gefährdungsbeurteilungen werden dokumentiert und einmal jährlich durch die Standortleitung schriftlich bestätigt.

Siehe Rahmenkonzeption

Unsere Aufsichtspflicht beginnt, wenn uns – dem pädagogischen Personal - das Kind von einem sorgeberechtigten Elternteil oder einer von ihm beauftragten Person übergeben wird. Unsere Verantwortung endet mit der Übergabe des Kindes an die zum Abholen berechnigte Person.

Während diverser Veranstaltungen (wie z.B. Sommerfest, Laternenfest,...) geben wir bekannt, dass die Aufsichtspflicht bei den Sorgeberechtigten liegt.

Abholberechnigte Personen müssen in der Kita mit Namen und Telefonnummer schriftlich angegeben werden. „Abholern“, die sehr selten in der Einrichtung sind oder kurzfristig einspringen, ist anzuraten, ein Ausweisdokument mit sich zu führen, damit wir unsere Kinder verantwortlich der richtigen Person mitgeben können. Bitte sagen Sie immer in der Gruppe/Kita Bescheid, von wem das Kind abgeholt wird!

Im Zweifel behalten wir uns vor, erst mit einem Sorgeberechtigten Kontakt aufzunehmen, bevor wir das Kind mitgeben.

15. Datenschutz

Siehe Aussage Rahmenkonzeption Punkt 15